



## **Praxisbeispiel Grundschule – Unser Jubiläum 10 Jahre GS Tresckowstraße**

### **Zur Geschichte unserer Schule**

Vor 11 Jahren fanden in unserem Stadtteil „Montagsdemos“ statt. Die Bewohner unseres Neubaugebietes wollten damit versuchen, eine eigene Grundschule für ihre Kinder zu bekommen. Sie waren erfolgreich. Unsere Schule wurde gebaut. Parallel dazu fanden sich neun Lehrerinnen und Lehrer, denen Schule so sehr am Herzen lag, dass sie bereit waren, neben ihren Verpflichtungen an ihren Stammschulen all ihre Restenergie aufzubringen, um eine Schule nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Aus der Arbeit der Planungsgruppe heraus entwickelte sich ein Konzept für eine Schule, die neue Wege beschreiten wollte und will. Die Eltern gründeten einen Förderverein, noch bevor die Schule eröffnet wurde.

1995 begannen wir die Arbeit mit 2 zweiten und 3 ersten Klassen, die von 5 Kollegen/innen, die in der Planungsgruppe mitgearbeitet hatten, unterrichtet wurden. Im Laufe der folgenden Jahre wuchsen wir auf Vierzügigkeit heran, bekamen vier Klassenräume angebaut und schließlich auch eine Turnhalle. Dass sie gebaut wurde, ist wieder dem unermüdlichen Einsatz unserer Elternvertreter und den Politikern des Bezirksrats zu verdanken.

Herr Hegemann, unser damals zuständiger Dezernent, sorgte dafür, dass alle Planungsgruppenmitglieder auf ihren Wunsch hin an unsere Schule versetzt wurden und dass engagierte Kolleginnen, die sich problemlos in unser Team eingliederten und uns gut ergänzten, von ihm für die Arbeit bei uns ausgewählt wurden.

Er stärkte uns immer sehr den Rücken und ließ uns wissen, dass er uns vertraute und unsere Arbeit schätzte.

Diese optimalen Grundvoraussetzungen ließen uns mutig unser Schulkonzept entwickeln.

Im Moment sind wir zweizügig. Nur im zweiten Jahrgang gibt es drei Klassen. 192 Schülerinnen und Schüler werden von einem 20 Personen umfassenden Team unterrichtet und betreut.

Ein Drittel unserer Schülerinnen und Schüler stammen aus Aussiedlerfamilien.

### **Folgende Grundgedanken leiten unser Handeln:**

Wir wollen

- ? den Schülerinnen und Schülern Achtung nahe bringen: Achtung vor sich selbst, Achtung gegenüber den Mitmenschen und Achtung vor der gesamten Schöpfung.
- ? die Persönlichkeit des einzelnen Kindes fördern und stärken.
- ? den Schülerinnen und Schülern erfolgreiches Lernen ermöglichen und ihre Lernfreude



- ? sowie ihre Lern- und Leistungsbereitschaft weiterentwickeln.
- ? den Schülerinnen und Schülern ein stabiles Fundament an Grundwissen mitgeben.
- ? die Kinder abholen, wo sie in ihrem jeweiligen Entwicklungsprozess stehen.
- ? die Kinder darin bestärken, ihr Wissen auszudrücken und anzuwenden.
- ? eine Lebens- und Lernatmosphäre schaffen, in der sich jeder als akzeptiertes Individuum fühlen kann.
- ? unsere Schule als Ort des Lernens ohne Angst verstehen, in der daran gearbeitet wird, dass Schülerinnen und Schüler lernen sich situationsangemessen, hilfsbereit und rücksichtsvoll verhalten, die gemeinsamen Regeln des Zusammenlernens kennen, einhalten und weiterentwickeln.
- ? dass die Schule unserer Vision entsprechend ein Ort des Wohlfühlens und der Geborgenheit ist.
- ? eine Schule des Mutmachens, in der die eigenen Stärken genutzt und erweitert, sowie die eigenen Schwächen wahrgenommen und getragen werden.
- ? eine Schule, die für alle in ihr arbeitenden Personen gesundheitsförderlich ist.

Unsere Schule will sich als „Haus des Lernens“ verstehen, in der sich verschiedenen Gruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Eltern) begegnen. Um diese Schule zu ermöglichen mussten bestimmte Rahmenbedingungen geschaffen werden.

- *ein Aufsatz zum Schulprofil ist einzusehen in unserer homepage unter [www.henning-von-tresckow-grundschule.de](http://www.henning-von-tresckow-grundschule.de)*



## **Vorüberlegungen zu unserem Jubiläum**

Wir fragten uns in einer Gesamtkonferenz ob und wie wir unser Jubiläum feiern wollen: Wollen wir Wettberger Festwochen veranstalten oder wollen wir anlässlich unseres Jubiläums gemeinsam ein Eis essen?

Schnell kristallisierte sich heraus, dass wir auf jeden Fall unser Jubiläum feiern wollten.

In fünf arbeitgleichen Gruppen überlegten wir, was für uns dazugehören würde. Die Arbeitsergebnisse der Gruppen waren verblüffend übereinstimmend:

- wir wollten ein Schulfest feiern
- eine Jubiläumszeitung sollte geschrieben werden
- eine Ausstellung über die Arbeit an unserer Schule sollte gestaltet werden
- einen Schulsong, ein Mitmachlied sollte gedichtet werden
- diverse Aufführungen von Kindern für Kinder sollten eingeübt werden
- eine Kinderdisco sollte stattfinden
- wir wollten für unsere Schule einen Namen suchen, weil wir nicht länger so heißen wollten wie die Straße vor unserer Tür
- wir wollten die Schule festlich schmücken
- wir wollten alle Ehemaligen einladen und die Menschen, die unserer Schule nahe stehen
- wir wollten Sponsoren suchen, um unser Fest finanzieren zu können

Die Wünsche, die die Elternvertreter / Elternvertreterinnen in unserem Elternrat hatten, deckten sich mit den Überlegungen der Gesamtkonferenz.

Jetzt waren wir gespannt, was die Kinder sagen würden. Wir fragten in allen Klassen und trugen die Ergebnisse im Schülerrat zusammen.

Auch die Kinder hatten ähnliche Ideen, benannten es aber etwas anders:

- sie wollten ein Geburtstagsfest feiern
- Gäste einladen, die Geschenke mitbringen sollten
- sie wollten Geburtstagskuchen
- Luftballons und 10 Kerzen
- eine riesengroße 10 sollte auf unserem Berg (Lärmschutzwall zur Bundesstraße) gebaut werden. Damit alle sehen, dass unsere Schule Geburtstag hat.



- sie wollten die Schule schmücken
- sie wollten Spiele spielen und etwas aufführen
- sie wollten eine Geburtstagszeitung haben
- und eine Kapelle sollte Geburtstagsmusik machen

Wir waren uns also sehr schnell einig. Jetzt ging es daran zu überlegen, wie wir alle Wünsche realisieren konnten, ohne uns zu überfordern.

## Organisation und Ablauf

Eine kleine Arbeitsgruppe, gebildet aus Eltern und Lehrerinnen übernahm die Vorüberlegungen und erklärte sich bereit, bis zu unserem Fest die Fäden in der Hand zu behalten / die Koordination zu übernehmen.

Wir verabredeten fünf oder bei Bedarf auch sechs Projektstage, die wir in zwei Blöcke teilten, um zwischendurch genügend Zeit für weitere Überlegungen zu haben. Der erste Projektblock fand im Mai statt. Der zweite Block wird im September sein. Eine Woche später feiern wir am Samstag, 24. September den Geburtstag unserer Schule.

Die Projektthemen wurden so gewählt, dass sie alle unsere Vorhaben abdecken:

- **Musikprojekt:** Hier wurden Begleitinstrumente hergestellt und das Geburtstagslied und das Schullied eingeübt, das ein Elternpaar zusammen mit einer Kollegin geschrieben hatten.
- **Werkprojekt:** Es gab drei Werkprojekte. Unsere beiden vierten Klassen blieben während der Projektstage als Klasse zusammen, da sie zu unserem Jubiläum bereits Schüler anderer Schulen sein würden. Sie übernahmen es, eine 10 für unseren Berg zu bauen, sie säten an den Hang des Lärmschutzwalles bunte Blumen, in Form einer 10, die zum Jubiläum blühen sollten. Sie stellten Dekorationsgegenstände her. Das andere Werkprojekt war offen für alle Schülerinnen und Schüler der ersten bis dritten Klasse. Auch für wurde Geburtstags schmuck hergestellt.
- **Theaterprojekt:** In diesem Projekt wurde ein Theaterstück eingeübt, das den Weg einer Schildkröte zu einer Geburtstagsfeier beschreibt. Als Vorlage dazu diente das Kinderbuch „Tranquilla Trampeltreu, die beharrliche Schildkröte“ von Michael Ende.

Tranquilla Trampeltreu macht sich auf den Weg zum Geburtstag des Königs der Löwen. Sie begegnet vielen Tieren, die ihr ausreden wollen, sich auf den Weg zu machen. Das Stück erzählt was ihr auf dem Weg passiert und ob sie ankommt.



- **Projekt Öffentlichkeitsarbeit:** Hier sollten Einladungen geschrieben und verschickt werden, Plakate erstellt und aufgehängt werden und der Kontakt zur Presse aufgenommen werden.

- **Ausstellungsprojekt:** Dieses Projekt hatte die Aufgabe eine Ausstellung über die Geschichte unserer Schule und die Arbeit an ihr zu entwickeln. Filme, die über uns gedreht wurden publikumswirksam am Jubiläumsfest vorzuführen und die archivierten CD's mit den vielen Fotos, die wir im Laufe der Jahre gemacht haben, im Computerraum ablaufen zu lassen.

Alle Projektgruppen hatten die Aufgabe für das Fest ein **Spiel** vorzubereiten.

Unser Förderverein übernahm es **Sponsoren** zu suchen und zusammen mit allen Eltern für das leibliche Wohl während des Schulfestes zu sorgen.

Während des zweiten Halbjahres des vergangenen Schuljahres richteten wir eine **Zeitungs-AG** ein, die von unserer Anwärterin übernommen wurde. Sie konnte darüber einen Bereich ihrer Ausbildung (SALÜ) abdecken.

So waren die Aufgaben auf alle Beteiligten gleichmäßig verteilt. Jedes Kind und jede Lehrerin konnte sich seinen Interessen entsprechend zuordnen. Mütter und Väter, die ihre Unterstützung zugesagt hatten, schlossen sich den Projektgruppen an.

## **Namensgebung**

Um einen Namen für unsere Schule zu finden, der zu uns passt, forderten wir in einer Vollversammlung alle Kinder und Eltern unserer Schule auf, bis zu einem festgelegten Termin Vorschläge mit einer kurzen Begründung versehen bei uns einzureichen. Die Bitte um Vorschläge veröffentlichten wir auch in unserem Wettberger Mitteilungsblatt.

Unter den eingereichten Vorschlägen suchte unser Koordinationsteam einige Vorschläge aus, über die im Elternrat und in der Gesamtkonferenz entschieden wurde. Zur Wahl standen schließlich zwei Möglichkeiten: Niki de Saint Phalle und Henning von Tresckow.

In einer erneuten Vollversammlung stellten Schülerinnen der vierten Klasse zusammen mit mir den geschichtlichen Hintergrund der möglichen Namensgeber vor. Danach sollten die Klassen gemeinsam mit ihrer Lehrerin



sich eine Meinung bilden und ihr Votum an einer dafür vorgesehenen Pinnwand veröffentlichen.

Bis auf zwei Klassen entschieden sich alle für Henning von Tresckow Grundschule. Die Kinder meinten, der Name würde gut zu uns passen, weil Henning von Tresckow ein mutiger Mann war, der seine Meinung gesagt hat, der im Laufe seines Lebens dazugelernt hat und sich für das Richtige eingesetzt hat – so wie wir es tun.

Bei diesem eindeutigen Votum der Kinder, schlossen sich der Elternrat und die Gesamtkonferenz der Meinung einstimmig an.

Der Antrag unsere Schule, sich Henning von Tresckow Grundschule nennen zu dürfen liegt dem Schulausschuss unserer Stadt vor und wird noch in diesem Monat entschieden.

### **Unser Projekt im Hinblick auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Das Beispiel der Auseinandersetzung mit dem zehnjährigen Jubiläum, der Vorbereitung eines Festes, dient der Verdeutlichung eines komplexen Themas und kann den Erwerb von Gestaltungskompetenzen begünstigen. Auf Grundschulniveau werden folgende Unterkompetenzen hierbei angebahnt:

1. Vorausschauend denken können (in einem halben Jahr soll das Jubiläum stattfinden – Planung und Ausführung)
2. Erfahrungen anderer Kulturen erschließen (andere Kulturen, aus denen Kinder unserer Schule stammen und die ihre „Schätze“ einbringen – Essen aus anderen Ländern, Spiele, Lieder)
3. Probleme nachhaltiger wie nicht nachhaltiger Entwicklung interdisziplinär bearbeiten können (in der Rückschau: Wir haben gefeiert – wen gibt es, an den wir noch denken müssen – wem könnten wir von unserer „Geburtstagsstorte“ etwas abgeben – welchen Personengruppen könnten wir etwas spenden?)
4. An Entscheidungen über die Gestaltung der eigenen Lebenswelt mitwirken können (die Kinder gestalten ihr Fest unter Berücksichtigung der Ressourcen Geld, Zeit und Energie, die für dieses Fest aufgebracht werden sollen)
5. Handlungsabläufe erkennen und umsetzen können (durch Beteiligung an den gesamten Überlegungen)



6. Empathie, Mitverantwortung und Solidarität zeigen können (Übernahme von geschichtlicher Mitverantwortung durch die Entscheidung für den Namen der Schule)

7. Die eigenen wie fremde Lebensgewohnheiten und Wertvorstellungen kritisch hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit prüfen können (Abfall auf dem Fest vermeiden durch Spiele, die keinen Müll hinterlassen, durch Benutzung der eigenen Becher, die jedes Kind in der Schule hat)

8. Sich und andere motivieren können, gemeinsam für zukunftsfähige Entwicklung einzutreten (durch vielfältige Arten der Präsentation unserer Schule in der Öffentlichkeit durch das Jubiläum, erfolgreiche Projekte machen Spaß, motivieren Schüler, Eltern und Kolleginnen zur weiteren Zusammenarbeit an den Zielen und für den Erhalt unserer Schule)

### **Nachbetrachtungen**

Durch unser Projekt wurde unsere Schulgemeinschaft gestärkt. Wir arbeiten zusammen an einem gemeinsamen Ziel, werden uns unserer Schätze erneut bewusst und sehen, dass wir gemeinsam viel bewegen können.

Die eingangs beschriebenen Grundgedanken, die unser Handeln leiten, treten erneut in den Blick.

Übertragbar auf die Weltgemeinschaft – gemeinsam viel bewegen...  
Besuch von Frau von Aretin, der Tochter unseres Namensgebers...